

Spagat geglückt

Jahresbilanz 2023

Unter erschwerten wirtschaftlichen Bedingungen ist es der AOK Rheinland/Hamburg im vergangenen Jahr erneut gelungen, ein positives Rechnungsergebnis zu erzielen. Das Haushaltsjahr 2023 schließt mit einem Einnahmenüberschuss in Höhe von rund 98,2 Millionen Euro ab.

I. Mitglieder- und Versichertenentwicklung

	Vorjahr	Berichtsjahr
Mitglieder	2.246.942	2.256.154
Versicherte	3.016.662	3.032.744

II. Einnahmen

	absolut in Euro	je Vers. in Euro
Zuweisungen aus dem Gesundheitsfonds	11.371.311.031,42	3.749,51
Mittel aus dem Zusatzbeitrag	1.194.721.946,25	393,94
Sonstige Einnahmen	97.482.869,94	32,14
Einnahmen gesamt	12.663.515.847,61	4.175,60

III. Ausgaben (siehe Infografik)

	absolut in Euro	je Vers. in Euro	Veränderung zum Vorjahr in Prozent
Leistungsausgaben insgesamt	11.932.690.960,61	3.934,62	4,65
· davon Prävention	302.038.023,14	99,59	6,92
Verwaltungsausgaben	518.470.817,16	170,96	7,08
Sonstige Ausgaben	114.140.911,69	37,64	40,32
Ausgaben gesamt	12.565.302.689,46	4.143,21	4,99

IV. Vermögen

	absolut in Euro	je Vers. in Euro
Betriebsmittel	197.239.949,09	65,04
Rücklage	208.400.000,00	68,72
Verwaltungsvermögen	243.929.639,80	80,43
Vermögen gesamt	649.569.588,89	214,19

Die gesamtwirtschaftliche Lage in Deutschland war 2023 geprägt von den Folgen des Krieges in der Ukraine, dem Konflikt im Nahen Osten sowie hohen Energiepreisen. Das Bruttoinlandsprodukt sank um rund 0,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Inflation lag im Jahresdurchschnitt bei 5,9 Prozent, die Durchschnittslöhne stiegen um 6,1 Prozent. Während sich diese Faktoren bei der AOK Rheinland/Hamburg auf der Ausgabenseite auswirkten, ist die Einnahmenseite gesetzlicher Krankenkassen mit Zuweisungen aus dem Gesundheitsfonds davon weitgehend losgelöst. Das positive Rechnungsergebnis ist in diesem Spannungsfeld erzielt worden.

Wirtschaftsfaktor in der Region

Für die AOK Rheinland/Hamburg stiegen die Gesamteinnahmen 2023 auf 12,664 Milliarden Euro, das entspricht einem Betrag von 4.175,60 Euro pro Versichertem, 4,9 Prozent mehr als im Vorjahr. Im Jahresdurchschnitt 2023 lag die Zahl der Versicherten bei 3.032.744 – ein Plus von 0,5 Prozent. Damit ist die AOK Rheinland/Hamburg weiterhin die größte gesetzliche Krankenkasse in Nordrhein-Westfalen und die neuntgrößte in Deutschland.

Ausgaben für Versorgung

Die Gesamtausgaben betragen im Jahr 2023 rund 12,565 Milliarden Euro nach 11,905 Milliarden Euro im Vorjahr. Maßgeblich für die Ausgabensteigerung ist die Entwicklung der Leistungsausgaben, die 2023 um 4,65 Prozent auf 3.934,62 Euro pro Versichertem zulegten. Die größten Steigerungen entfielen auf die Positionen Krankenhausbehandlung (+ 124,9 Mio. Euro), Häusliche Krankenpflege/Haushaltshilfe (+ 67,5 Mio. Euro), Krankengeld (+ 64,5 Mio. Euro), Zahnärzte/Zahnersatz (+ 61,9 Mio. Euro) sowie Arznei- und Verbandmittel (+ 56,8 Mio. Euro). Der Anteil der Verwaltungsausgaben blieb mit 4,13 Prozent nahezu konstant. ○



Günter Wältermann,
Vorsitzender des Vorstandes
der AOK Rheinland/Hamburg –
Die Gesundheitskasse

DREI FRAGEN AN GÜNTER WÄLTERMANN

Welche Entwicklung erwarten Sie für die Finanzen?

Ein gutes Gesundheitssystem hat einen hohen Wert und ist ein echter Standortvorteil für die Wirtschaft. Wir sehen derzeit auf der Ausgabenseite eine sehr hohe Dynamik und ein Ende ist nicht wirklich absehbar. Der notwendige Umbau des Gesundheitssystems braucht finanzielle Mittel. Umso mehr müssen wir darauf achten, dass die restlichen Ausgaben nicht stärker ansteigen als die Lohnsteigerungen Handlungsräume ermöglichen. Steigerungen darüber hinaus müssen durch den Gesetzgeber ausgeschlossen werden. Zusätzlich brauchen wir mehr Handlungsmöglichkeiten, um bestehende Wirtschaftlichkeitsreserven zu heben.

Was sollte sich ändern?

Ein erster wichtiger Schritt, um den Wirtschaftsstandort attraktiv zu halten, wäre neben der Begrenzung der zukünftigen Ausgabenanstiege, dass der Bund zu seiner Verantwortung steht und angemessene Beträge für Bürgergeldempfänger und auch für versicherungsfremde Leistungen zahlt. Damit wäre ein zusätzlicher Anstieg der Zusatzbeiträge vermeidbar.

Worauf können sich Arbeitgeber einstellen?

Der Krankenstand in Betrieben war 2023 auf Rekordhoch. Gesundheit im Arbeitsalltag muss einen höheren Stellenwert bekommen. Gesunde Arbeitsverhältnisse und mehr Gesundheitsbewusstsein wirken präventiv, um Fehlzeiten zu vermindern. Das Institut für Betriebliche Gesundheitsförderung unterstützt mit Analyse und passenden Konzepten für jeden Betrieb.

Anteile an den Gesamtausgaben:

(Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent)

